

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Inserat-Gebühren:  
 Einmalige Kopie  
 10 Pf.  
 Wiederholte Kopie  
 20 Pf.  
 Nachdruck und  
 Offerten-Konkurrenz  
 pro Inserat 20 Pf.  
 extra.  
 Kleinere Inseraten  
 betrag 10 Pf.  
 Sonstige  
 Inserate nach beson-  
 deren Tarif.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberger.

**Schlusszeit der Inseratenannahme** für die morgende Sonntagsnummer: für größere Anzeigen Sonn-  
abend früh 9 Uhr, für kleinere Anzeigen vormittags 11 Uhr.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Protokolls vom 5. d. Mts. ist am heutigen Tage auf dem für die Firma **C. F. Barthel** in Frankenberger bestehenden Handelsregisterfolium 54 verlaublich worden, daß der Firmeninhaber Herr **Garnhändler Carl Friedrich Barthel** daselbst infolge Ablebens **ausgeschieden** ist.  
 Königlich Amtsgericht Frankenberger, am 10. Oktober 1892.  
**Wähler.**

### Versteigerung.

**Montag, den 17. Oktober d. J.,** von Vormittags 10 Uhr an sollen im Meyer'schen Restaurant hier, Humboldtstr., 1 Fäßchen Firniß, 1 Str. Orange-Satinob, 1 Str. Schüttgelb Ia, 1 Str. Engl.-Roth, 1 Canister franz. Terpentin, 9 Canister versch. Lack, 1 Farbmühle, 15 neue Pinsel, 2 neue Bürsten, 1 Schreibsekretär, 2 Parfümerieschränke, versch. Parfümerien, Pommeden u. s. w. gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.  
 Frankenberger, den 14. Oktober 1892. **Wähler, Gerichtsvollzieher.**

### Örtliches und Sächsisches.

Frankenberger, 14. Oktober 1892.

Die vom Gewerbe- und Arbeiterverein geleitete hiesige öffentliche Volksbibliothek wird, nachdem während der letzten Monate Revision und Erneuerung stattgefunden hat, mit nächstem Dienstag wieder eröffnet und werden bis auf weiteres jeden Dienstag (statt wie in den letzten Jahren Mittwochs) Expeditionsabende im Bibliothekszimmer — Weißers Restaurant — abgehalten.

Im Monat August d. J. betrug nach der amtlichen Uebersicht der Geschäftsumsatz bei folgenden Sparkassen:

|               | Einzahlungen |              | Rückzahlungen |              |
|---------------|--------------|--------------|---------------|--------------|
|               | Anzahl       | Betrag in M. | Anzahl        | Betrag in M. |
| Frankenberger | 728          | 101064       | 378           | 79242        |
| Hainichen     | 722          | 75220        | 318           | 72162        |
| Mittweida     | 948          | 120970       | 505           | 83704        |
| Döberan       | 177          | 14926        | 127           | 19453        |

Die 233 Kassen des Landes ergaben im genannten Monat 11152 Einzahlungen mit 10,033,576 Mark, während 8,495,060 Mark in 62772 Posten zur Rückzahlung gelangten.

Das „Chemn. Tgbl.“ schreibt: Eine glänzende Feuerprobe hat kürzlich ein Erzeugnis der Chemnitzer Industrie bestanden. Als Mitte September in Frankenberger ein Schadenfeuer entstand, dem 4 Häuser zum Opfer fielen, wurde auch die Firma Haubold u. Breitfeld, die sich in dem dritten der abgebrannten Häuser befand, geschädigt. Noch rechtzeitig konnte man den vor 18 Jahren von dem Geldschrankfabrikanten Gustav Ullmann in Chemnitz gelieferten Geldschrank öffnen und seinen Inhalt bergen, den Schrank aber mußte man seinem Schicksal überlassen. Der Untersatz brannte völlig weg, der Schrank stürzte zusammen und lag tagelang in dem glühenden Brandschutt, selbst glühend geworden. Nachdem der Geldschrank bei dem Aufräumen hervorgeholt worden war, zeigte er sich völlig unversehrt und im Innern nach dem Öffnen wohl erhalten. Nur die Wände hatten sich in der Glut etwas gezogen, Geldstücke, die in dem Schrank zurückgeblieben waren, zeigten keine Veränderung. Eine derartige Probe ist für einen feuerfesten Geldschrank der beste Beweis seiner Tüchtigkeit, und diese Probe hat das solide Erzeugnis der Chemnitzer Industrie wohl bestanden. Der betreffende Geldschrank befindet sich gegenwärtig in Reparatur und kann bei Gustav Ullmann, große Brüdergasse 13, von Interessenten in Augenschein genommen werden. Wir erinnern übrigens daran, daß ein von Ullmann erbauter Rassen-schrank am 20. Oktober 1874 in der Nähe des „Velleue“ öffentlich einer Feuerprobe unterworfen wurde und sich vollständig bewährte.

Die sämtlichen bei unserer sächsischen Landesbrandkasse versicherten Gebäude haben zusammen einen Versicherungswert von 3886½ Millionen Mark. Unsere Städte sind versichert mit 2149½ Millionen Mark, unsere ländlichen Orte mit 1737½ Millionen Mark. Der gesamte Versicherungswert der ländlichen Gebäude hat im letzten Jahre auffallenderweise einen Rückgang erfahren, während der der städtischen Gebäude gewaltig anwächst. Das Wertverhältnis zwischen Stadt und

Land verschiebt sich immer auffälliger zu Gunsten der Städte. Erst im Jahre 1889 hat der städtische Versicherungswert den ländlichen überholt; jetzt übersteigt er ihn bereits um 412 Millionen Mark.

Am 27. Oktober findet in Chemnitz eine Zusammenkunft der Vorsitzenden und Sekretäre sämtlicher sächsischer Handels- und Gewerbevereine zur Beratung gemeinsamer Angelegenheiten statt.

Nächsten Montag vollenden sich 125 Jahre, seitdem die Weberinnung zu Döberan im Besitz des jetzigen Webermeisterhauses ist. Die Innung wird den Tag in feierlicher Weise begehen.

Die Revision der Kassen- und Fouragebestände des in Grimma verstorbenen Proviantamtsrentanten Baumann hat leider Unregelmäßigkeiten ergeben. Ueber die Höhe derselben wird die Öffentlichkeit Zuverlässiges kaum erfahren. Auch unverbürgten Gerüchten soll die Kautions des Verstorbenen jedoch zur Deckung nicht ausreichen. Baumann war am 5. Oktober, nach kurzem Krankenlager, verstorben. Seine Beerdigung erfolgte am 8. d. Mts. und zwar bereits unter Verjagung der üblichen militärischen Ehren, die ihm als Teilnehmer an drei Feldzügen besonders zugesprochen hätten.

Bei der in Hamburg erfolgten Verhaftung des Postdefraudanten Graumann fand man 6500 M. in seinem Besitze. Er hat von den unterschlagenen Summen immerhin einen Betrag von ca. 5000 M. verbraucht. Es sind bereits Beamte der kgl. Staatsanwaltschaft unterwegs, um den Flüchtling unter sicherem Geleit nach Leipzig zu führen. Die Verhaftung Graumanns in einem übelberüchtigten Hause Hamburgs wurde durch zwei Polizisten und einem Postangestellten vorgenommen, der Graumann kannte. Den Hauptanteil der auf seine Ergreifung ausgesetzten Belohnung von 1000 M. erhält ein Hamburger Wirt, auf dessen Veranlassung die Verhaftung erfolgte.

Im Bederschacht in Hainichen verunglückte während der Nachtschicht zur Mittwoch ein Häuer, indem eine starke Kohlenwand plötzlich auf ihn einstürzte. Der Tod traf den armen Mann gerade an seinem 32. Geburtstag.

Am Dienstagabend hätte ein Einwohner in Elsterberg infolge seiner Unvorsichtigkeit beinahe sein Leben eingebüßt. Derselbe brachte in einem Kästchen eine lebende Kreuzotter in die Gaststube des dortigen Katschlers mit und machte sich trotz der Warnungen aller Anwesenden mit diesem Tiere allerhand zu schaffen. Plötzlich biß ihn die Otter in den Finger und dieser sowie der Arm schwellen in kurzer Zeit in bedenklicher Weise an. Glücklicherweise war ärztliche Hilfe schnell zur Stelle. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht. Dort befindet er sich außer Lebensgefahr.

Unsere gestrige längere Abhandlung über die Kartoffeln findet hinsichtlich der Angaben über die diesjährige Ernte eine Bestätigung in folgender Korrespondenz aus dem Obererzgebirge: „So schön, groß und in solcher Menge wie heuer hat das Gebirge die Kartoffeln, das Brot unserer Armen, seit vielen Jahren nicht gesehen. Alle die Befürchtungen während der trockenen Zeit haben sich glücklicherweise nicht bestätigt. Während in anderen Jahren immer ein

nicht unbedeutender Teil derselben ungenießbar war, wird heuer nicht eine einzige franke oder faule ange-troffen. Da auch die übrige Ernte so gut hier ausgefallen, so sieht unsere Gebirgsbevölkerung bei allem geschäftlichen Drucke mit Zuversicht dem Winter entgegen.“

In der Obermühlauer Flur ist vorgestern am hellen Tage ein Diebstahl mit der gemeinsten Niederträchtigkeit ausgeführt worden. Der Ortsbesitzer und Gemeindevorstand Knäuper dort hatte die Wahrnehmung gemacht, daß auf seinem Krautfelde sechs Personen Kraut stahlen, und begab sich zur Ermittlung und Feststellung der Diebe an den Thortort. Kaum aber hatte er die nötigen Schritte zu thun versucht, als erst zwei der Männer über ihn herfielen und ihn unmenschlich traktierten, und als der Sohn des Bedrängten zur Hilfeleistung herbeikam, fielen alle 6 rohen Gesellen über die Gefährdeten her und mißhandelten besonders den Besitzer Knäuper derart, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Auch soll ihm ein Arm zerschlagen worden sein.

Beihilfe für Landwirte. Der Vereinsvorstand des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen macht bekannt, daß die Zinsen des auf nahezu 43 000 Mark angewachsenen Stiftungsertrags der Wehnerstiftung Ende dieses Jahres zur Verteilung gelangen sollen, um mittlen und kleinen Landwirten, welche Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen sind, bei Ausbildung ihrer Söhne und Töchter in der Landwirtschaft eine Beihilfe zu gewähren. Bezügliche Gesuche von Landwirten um Gewährung solcher Beihilfen sind bis spätestens den 1. November 1892 bei dem Direktorium des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen einzureichen.

In Burk bei Bautzen ist dieser Tage eine Dienstmagd in der Spree ertrunken. Beim Hüten der Kühe war ihr eine Kalbe ins Wasser gesprungen. Sie wollte ihr beim Landen behilflich sein, glitt aus und ertrank.

Einzelne norddeutsche Handelskammern sind, wie die „Süddeutsche Tabakszeitung“ berichtet, in Sachen der Tabaksteuer von der Reichsregierung vertraulich gefragt worden über folgende Punkte: 1) das englische System des Anbauverbots in Deutschland, Entschädigung der Pflanzler und beträchtliche Zoll-erhöhung, 2) die Steuer vom Faktorenwerte zu erheben, sodas für die billigen Tabake weniger, für die teuren erheblich mehr zu zahlen sein würde, 3) eine Zoll-erhöhung von zirka 30 M. (von 85 auf 115 M.) pro Doppelzentner, als Gegengewicht gegen die Ueberproduktion bei einem höheren Schutzzolle das Tabaksbauverbot in Bundesstaaten oder Kreisen, in welchen der Tabaksbau als landwirtschaftlicher Faktor nicht erstlich in Frage kommt, 4) Zoll-erhöhung um zirka 45 M. und Inlandssteuererhöhung um zirka 25 M. für den Doppelzentner neben allgemeiner Kontingen-tierung. Strengste Diskretion hat man nach der „Südd. Tabakszeitung“ den Herren auferlegt, die als Sachverständige am Dienstag voriger Woche zu der Konferenz im Reichsschatzamt berufen worden sind. Die Herren wurden ersucht, insbesondere der Presse nichts mitzuteilen.

en, wollen  
s, wollen  
m.  
er und billiger  
ter.  
erwerben.  
a SW.  
Biensdorf.  
d Montag.  
und kalten  
und Kuchen  
ten werde.  
Besuch steht  
ld Grünert.  
verein.  
g.  
D. B.  
nd, den 15. d.,  
erfassung.  
ngsfest betr.  
D. B.  
g, von Nach-  
n wird eine  
verfun-  
j.  
Reubau.  
inge  
r,  
iger Strafe.  
renberger.  
us.  
ber 1892:  
ie.  
nz v. Schön-  
elburg.  
gsvoll  
Karichs.  
der  
hard  
zuzeigen  
tober 1892.  
ad Frau.  
berg,  
ge,  
ie.  
8.80 pr. 50 k  
8.25  
7.50  
7.20  
9.  
7.  
8.10  
7.25  
11.  
8.75  
4.45  
3.20  
8.20  
2.95 - 1

1218

### Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

— Weitere Kaiserreisen. Wie ein Telegramm aus Wien meldet, hat Kaiser Wilhelm dem ungarischen Kabinettschef einen baldigen, aber kurzen Besuch in Budapest zugesagt. Die Hofreise folgern hieraus, der Monarch beabsichtige, den Vermählungsfeiern des rumänischen Thronfolgers in Bukarest beizuwohnen und auf der Hin- oder Rückfahrt sich in Budapest aufzuhalten. — Den Hofreisen nahestehende Offiziere versichern des Weiteren, der deutsche Kaiser habe von Schönbrunn aus an den Oberst seines in Ungarn liegenden Husarenregiments ein herzliches Glückwunschsreiben anlässlich des Sieges Starhemburgs im Distanzritt gerichtet. In dem Briefe wurde die Hoffnung auf eine baldige Besichtigung des Regiments ausgesprochen.

— In der Angelegenheit des Herzogs von Cumberland hatte bekanntlich die „Post“ mitgeteilt, daß man, da der Herzog von Cumberland den Verzicht auf Hannover nicht leisten könne, ohne sich Bewissensbedenken zu machen, auf den Ausweg verfallen sei, den Herzog von Cumberland zu Gunsten seines Sohnes abdanken zu lassen, damit der Sohn, unbehindert durch ein Versprechen, wie es der Vater gegeben, jenen Verzicht leisten und auf den Thron von Braunschweig gelangen könne. Das genannte Blatt erfährt nun aufs allerbestimmteste, daß alle solche Projekte, wenn sie irgendwo bestehen, in die Luft gebaut sind, da auf Seiten des Königs von Preußen und seiner Regierung nicht der allgeringste Wille vorhanden ist, solchen Projekten näher zu treten.

— Durch kaiserliche Ordre ist der Kontreadmiral Balois, unter Beförderung zum Vizeadmiral, zum Stationschef der Nordstation, der Kapitän zur See Kshenborn, unter Beförderung zum Kontreadmiral, zum Inspektor der 1. Marineinspektion ernannt worden; dem Generalarzt erster Klasse und Generalarzt der Marine Dr. Wenzel wurde der Rang als Kontreadmiral verliehen. — Dem Vernehmen nach ist der Kontreadmiral Köster zum Vizeadmiral, der Kapitän zur See Hoffmann zum Kontreadmiral befördert worden.

— Ueber die Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1892/93 veröffentlicht der preussische Staatsanzeiger ausführliche Mitteilungen. Danach sind für das Steuerjahr 1892/93 veranlagt 2 437 886 Genfiten mit 124 842 848 Mk. Steuer; gegen das Vorjahr an Genfiten 440 248, an Steuer 45 284 021 mehr. An dem Mehr sind die erst steuerpflichtig gewordenen juristischen Personen mit 2028 Genfiten und 10 056 743 Steuer beteiligt. Veranlagt sind gegenüber dem Vorjahr Genfiten zu einem Einkommen bis 3000 Mk. 86.99 Proz., gegen 87.27 Proz. im Vorjahr, von 3000—6000 Mk. 8.40 gegen 9.05 Proz.; die Zahl der Genfiten mit höherem Einkommen ist dagegen durchweg gestiegen.

— Gegen einen deutsch-russischen Handelsvertrag spricht sich das Organ des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Posen aus. Die unbedeutenden Vorteile der deutschen Industrie, der nach wie vor der russische Markt verschlossen bleiben würde, würden nicht durch die schwere Schädigung der ostdeutschen Landwirtschaft ausgewogen werden. Sollten durch das Zustandekommen des russischen Getreides die Preise noch weiter sinken, so würde der Getreidebau im Osten die Produktionskosten nicht mehr decken. Deutschland bedürfe des russischen Getreides zur Volksernährung nicht. Auch eine Freigabe der Vieheinfuhr aus Rußland bedeute eine Schädigung der deutschen Landwirtschaft. Alle Viehseuchen kommen aus dem Osten, namentlich aus Südrußland. Dadurch werde der deutsche Viehzucht der ausländische Markt entzogen. Die landwirtschaftlichen Provinzialvereine für Posen, Schlesien und Brandenburg und der Landeskulturtrat für das Königreich Sachsen haben ihre Bedenken gegen einen deutsch-russischen Handelsvertrag der Reichsregierung übermitteln.

— Die Kandidaturen im Reichstagswahlkreise Arnswalde-Friedeberg sind nunmehr sämtlich bekannt. Die Konservativen stellen v. Balbow-Fürstenau auf, die Nationalliberalen den Landrichter Curtius, die Freisinnigen den Gutbesitzer Drawe, die Sozialisten einen Arbeiter, die Antisemiten Ahlwardt.

— Aus Deutschostafrika. Chef Johannes, welcher nach der Niedermelung des Wilowschen Expeditionskorps mit Verstärkungsmannschaften nach dem Kilimandscharogebiet entsandt wurde, wird, nachdem der Oberführer der Schutztruppe, Frhr. v. Mantuffel, vor kurzem bereits mit einem Teil der Mannschaften wieder zurückgekehrt ist, vorläufig mit dem Rest derselben auf der Kilimandscharostation verbleiben. Wenn auch im ganzen Gebiete vorläufig Ruhe herrscht, wird doch vorderhand eine stärkere Besatzung für notwendig erachtet, und zwar so lange, bis Bürgschaften für die ununterbrochene Fortdauer des Friedens vorhanden sind.

### Oesterreich-Ungarn.

— Kaiser Wilhelm hat Donnerstag abend nach herzlichem Abschiede vom Kaiser Franz Joseph Wien wieder verlassen und ist nach Potsdam zurückgereist. Am letzten Tage seiner Anwesenheit in der österreichischen Hauptstadt unternahm der Kaiser mit dem Erzherzog Franz Ferdinand noch einen Jagdausflug nach den Donauinseln, von wo die Rückkehr im Laufe des Nachmittags erfolgte. Das Publikum bereitete dem Monarchen bei jeder Gelegenheit enthusiastische Ovationen.

### Großbritannien.

— Die Russen versuchen den Engländern in Ägypten Schwierigkeiten zu bereiten: von ihrer Seite wird jetzt der koptische Patriarch in Alexandria, der als erbitterter Feind der Briten bekannt ist, protegiert. Bei dem großen Einfluß des Patriarchen unterschätzt man in London die Sache nicht.

— Im kanadischen Militärdepartement sind Millionenbetrügereien entdeckt worden. Bekannte Personen sind dadurch bloßgestellt.

— In einer Kompanie des Transportdienstes von Portsmouth brach am Mittwoch eine Meuterei aus. Von den Mannschaften wurden die Pferdegeschirre beschädigt oder vernichtet. Die Beteiligten gehen als Grund ihrer Widerständigkeit übermäßige Anstrengung im Dienste an. In der vergangenen Nacht wurde die ganze Kompanie in der Kaserne konfiniert. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

### Italien.

— Aus Anlaß der bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen zur Kammer hat die Regierung eine Kundgebung veröffentlicht, worin zuversichtlich versprochen wird, keine neuen Steuern auszusprechen die allgemeine Lage wird als friedlich bezeichnet. Die Kundgebung ist mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. — Die Kaiserin Friedrich ist infognito in Mailand angekommen.

### Griechenland.

— In Athen haben erneute Studentenkrawalle stattgefunden. Es gelang der Polizei, durch kräftige Anwendung von Spritzen die jungen Herren zur Raison zu bringen.

### Serbien.

— Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, hat das gestürzte Ministerium Pastsch über 50 Millionen, die für allgemeine Landesinteressen bestimmt waren, für den persönlichen Vorteil des Ministeriums verwendet.

### Rußland.

— Die Kaiserfamilie ist aus Skierniewice in Polen nach Petersburg zurückgereist. Die Meldungen von einem neuen Attentatsversuch auf den Zaren werden im Petersburger Journal offiziell für unbegründet erklärt.

— Zu den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen äußert sich das russische Regierungsorgan, das amtliche Petersburger Journal, wie folgt: Bestem Vernehmen nach entbehrt das auswärtig verbreitete Gerücht, daß in den wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland eine Störung eingetreten sei, jeder Begründung. Die Verzögerung der diesseitigen Antwort ist darauf zurückzuführen, daß der Vertreter des Finanzministeriums, Witte, welcher bei Uebernahme des Ministeriums eine große Anzahl unerledigter Geschäfte vorgefunden hatte, die zur Vorbereitung eines deutsch-russischen Vertrages eingesetzte Kommission bisher nicht einberief, weil er zunächst die Frage eingehend studiert und deshalb alle darauf bezüglichen Akten an sich genommen hatte. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Antwort Rußlands auf die von deutscher Seite erfolgte letzte Mitteilung im Laufe des Monats Oktober ergehen werde.

### Asien.

— China. Der Führer des letzten großen Aufstandes in China, welcher der Peking Regierung so viel zu schaffen machte, wurde gefangen und hingerichtet. Da der Beurteilte sich weigerte, niederzuknien, mußte ihm der Kopf abgeschlagen werden, während der Delinquent n. ch. aufrecht stand. Dies gelang erst, nachdem der Henker sieben Mal mit dem Schwerte auf das Genick zugehauen hatte.

— In Kieng-Yong (Provinz Taktien) haben neue Christenverfolgungen stattgefunden.

### Vermischtes.

\* Im zoologischen Garten in Lissabon entsprang am 9. d. M. ein Bär. Von den Wärtern, die ihn einfangen wollten, wurde einer zerrissen, zwei schwer verletzt. Die wenigen Besucher des Gartens ergriffen die Flucht, der wütende Bär wurde schließlich von den herbeigerufenen Stadtwächtern erschossen.

**Telegramme und neueste Nachrichten**  
14. Oktober.  
Leipzig. (H.) Der Rat macht bekannt, daß ein

hier zugereister Arbeiter namens Neubert als Choleraverdächtig ins Stadtkrankenhaus gebracht, in der That nach bakteriologischer Untersuchung asiatische Cholera hat, spricht indes die Hoffnung aus, daß auch dieser Fall, wie vor längerer Zeit ein erster, welcher tödlich verlief, vereinzelt bleiben möge.

**Berlin.** (H.) Der „Voss. Ztg.“ zufolge wird die Militärvorlage dem Bundesrat am 20. Oktober zugehen. Gleichzeitig wird ihre Veröffentlichung erfolgen. — Im Prozeß Heinze hat die Frau desselben ihrem Rechtsanwältin Cosmann neue Thatsachen bezüglich der Ermordung des Nachwächters Braun angegeben, die ein neues Verfahren wohl wahrscheinlich machen.

**Berlin.** (H.) Der „Vorwärts“ erklärt in einem längeren Artikel, die Sozialdemokraten würden gegen die Militärvorlage stimmen, gleichviel welchen Inhalts dieselbe sei.

**Wien.** (H.) Der Stand der Cholera ist seit einigen Tagen wenig verändert. Die Zahl der Kranken schwankt zwischen 100 und 110 täglich, die der Todesfälle zwischen 13 und 19, die der Geneunngen zwischen 15 und 30 täglich.

**Brüssel.** (H.) Der Ausstand in Borinage gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Bis jetzt setzen über 4000 Arbeit-r. Die Grubenbesitzer sind nicht geneigt, die Löhne zu erhöhen, trotzdem diese äußerst gering bemessen sind.

**Wien.** (H.) 60 der beagnadigten ausländischen Bergleute sind von den Bergdirektoren wieder eingestelt worden.

**London.** Gestern wurde der hierher geflüchtete Anarchist Francis verhaftet, welcher für den Urheber des Attentats im Restaurant Verly in Paris gehalten wird.

**London.** Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, die Pforte habe nunmehr beschlossen, die letzte russische Note zu beantworten. Die Antwort solle durch den russischen Botschafter in Petersburg übermittelt werden. Man werde einfach versichern, daß der Empfang Stambulows nur ein Akt der Höflichkeit gewesen sei und daß die Türkei keineswegs beabsichtige, von der durch die Verträge vorgeschriebenen Politik abzuweichen.

**Neapel.** (H.) Gestern ist ein sechsstöckiges Haus eingestürzt; mehrere Personen wurden unter den Trümmern begraben.

**Madrid.** Wie hier verlautet, soll der Kaiser Wilhelm das Ersuchen an die Königin gerichtet haben, eine Basenstelle bei der jungen Prinzessin anzunehmen.

### Theater.

Die hiesige Theaterdirektion wird um gefällige Wiederholung des am Montag zur Aufführung gelangten Lustspiels: „O, dieser Papa“ hiermit höflich gebeten. Allen Denen, welche Freunde eines guten, feindurchdachten, eleganten Lustspiels sind, sei dieses Stück aufs Wärmste empfohlen. — Gleichzeitig richtet ein Theaterbesucher, der bei dem am Montag aufgeführten Lustspiele anwesend war, die höfliche Bitte an die geehrte Direktion, dafür Sorge zu tragen, daß die Damen und Herren des sonst ganz guten Ensembles, ihre Rollen nicht zu schnell sprechen. Die Aussprache wird durch ein langsameres Tempo reiner und deutlicher und dadurch gewinnt der Sinn des ganzen Stückes. Die Schamlosigkeit, mit der eine Rolle abge spielt wird, liefert wohl einen Beweis für die Gedächtniskunst der Darstellenden, doch bleibt der Zuschauer öfters im Dunkeln und grübelt über den Sinn des eben Gehörten nach.

A-r- Mit dieser Woche scheint der Theaterbesuch sich etwas lebhafter gestalten zu wollen, was der strebsamen Direktion Karichs von ganzem Herzen zu wünschen ist. Wie wir vernehmen, soll bis Sonntag das Podium etwas erhöht werden; es wird dadurch das Spiel sich vorteilhafter ausnehmen und den hinteren Reihen besserer Ueberblick über die Bühne gegeben werden. — Am Sonntag selbst sollen zwei Vorstellungen stattfinden. Nachmittags wird das immer seinen Reiz behaltende Auerbachsche Volksstück „s Barfüßler“ über die Bretter gehen und dürfte die Wahl dieses Stückes, wie der günstigen Anfangszeit (4 Uhr) vielen Bewohnern aus der Umgebung Veranlassung zum Theaterbesuch geben. — Am Abend soll dann das romantische Lustspiel der Birch-Pfeiffer „Schloß Greiffenstein“ gegeben werden, ein Stück, das gleichfalls seine Jugkraft behalten hat, wenn es auch schon seit langer Zeit auf dem Repertoire der deutschen Bühnen steht.

**Frühgeräucherter Peringe, marinierte Peringe, Bratheringe**  
empfiehlt **Wilh. Manitz.**  
Sehr gute mehrlische Speisefarbstoffen (Zwiebel und Reichsangler) verkauft und liefert frei Wohnung **Müller, Neubau.**

Chemnitz-Hainichen. Hainichen-Chemnitz.

langere ichuhe stiefel lichter

für empfehl

solwie und oh

**H. L. Halpern.**

Schul

Ede der

Po

kauft fort

# Gebr. Hinzelmann Nachf.

Größte Auswahl in

## garnirten Damen- u. Kinder-Hüten

vom Billigsten bis zum Elegantesten.

# Modell-Gut-Ausstellung

in separirtem Zimmer.

## Gebr. Hinzelmann Nachf.,

Freiberger Straße 8.

### Empfehle mein reichhaltiges Lager

langen Faltenstiefeln, Schaftstiefeln, Stiefeletten, Halb-  
schuhen mit Gummi, sowie zum Schnüren, Damentopp-  
stiefeln, Damen-Stiefeletten mit Gummi, von den gewöhn-  
lichsten bis zu den elegantesten Sorten, Knabenstulpenstiefeln.

Sämmtliche Winterartikel für Mädchen und Kinder. — Die neue-  
sten Muster in Ballschuhen treten herein. — Größtes Lager in Filz-  
schuhen und Filzpantoffeln in allen Größen.

Ich mache geehrte Bewohner von hier und Umgegend besonders darauf auf-  
merksam, daß ich nur gute und dauerhafte Waare führe und selbige zu sehr billigem  
Preis stelle und bitte bei Bedarf um freundlichen Besuch.

Schulgasse 1. **Hermann Lauterbach.** Schulgasse 1.

### Für Brautpaare und zum Umzug!

empfehle ich mein großes Lager solid und dauerhaft gearbeiteter

## Möbel,

sowie Sophas, Matratzen, Stühle, Pfeilerspiegel (mit  
und ohne Consoles), gewöhnl. Spiegel u. Gardinenstangen.

Verkauf zu Fabrikpreisen!

Bei Einkäufen von 200 Mk. an liefern ich franco bis in's Haus.

**E. A. Burkhardt,** Ecke der Chemnitzer Strasse  
und Wassergasse.

Eingang auch Wassergasse 1.

Sonntags von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

H. L. Halpern.

**Schuhwaaren-Bazar**  
H. L. Halpern, Chemnitzer Str. 6,  
empfehle ein reichhaltiges Lager in  
Winterschuhen für Herren, Damen und Kinder nur in  
haltbarer, guter Arbeit zu bekannt billigen  
und streng festen Preisen.  
Reparaturen, sowie Nacharbeit  
prompt und billig!  
An Sonntagen von 11-4 Uhr  
geöffnet. Hochachtung D. D.

Chemnitzer Strasse 6.

**Schuhwaaren aller Art**  
verkauft billig  
**E. A. Burkhardt,**  
Ecke der Chemnitzer Str. u. Wassergasse.  
Reparaturen schnell, gut und billig!  
**Pomadenbüchsen**  
kauft fortwährend Eng. Francke.

**Staubdichte, waschechte  
blaue Leinwand**  
in allen Breiten, sowie daraus gefertigte  
**Blusen, Jacken, Hosen u. Schürzen**  
empfehle zu billigsten Preisen  
**A. H. Flammiger,**  
Padergasse 2.

**Karpfen, sehr schön,**  
empfehle Aug. Bergt.  
**Schilfisch-Karpfen** kommen  
erst zur Kirmes zum Verkauf.

**Gelegenheitskauf!**  
Eine grössere Parthie  
**Kinderschürzen**  
in feineren und gewöhnlichen  
Genres werden, um etwas zu  
räumen, billigst ausverkauft.  
**C. Hennig,**  
**Tapissereigeschäft,**  
Freiberger Strasse 43.

**Wastochjensfleisch**  
I. Qualität  
empfehle **Hermann Berger.**  
Heute, Freitag, von Abends 6 Uhr an  
in **H. Vereinswürstchen** u.  
**S. Jlling.**

Heute, Sonnabend, von früh  
8 Uhr an wird ein **fettes  
Schwein** verpöndet. Fleisch  
à Pf. 66  $\frac{1}{2}$ , Wurst 70  $\frac{1}{2}$ . Friedrichstr. 19.

**Echte Wiener  
Glacé-Handschuhe,**  
sowie alle Sorten Handschuhe in  
Seide, Flor, Zwirn,  
**Shlipse und Cravatten,  
Kragen, Manschellen, Vor-  
hemdchen in Leinen, Gummi  
und Universalwäsche mit  
Aluminium-Oesen**  
empfehle in grösster Auswahl zu äusserst  
billigen Preisen  
das **Specialgeschäft für  
Handschuhe, Cravatten und  
Herrenwäsche**  
von  
**Maxim. Müller,**  
3 Mühlenstr. 3.

Heute, Sonnabend, empfehle junges  
**fettes Mastroßfleisch.**  
Aug. verw. Mat.

**Schanzwirtschaft zu Biensdorf.**  
Morgen, Sonntag, und Montag,  
den 16. und 17. d. Mts.,  
**Kirmes,**  
wobei ich mit warmen und kalten  
Speisen, sowie Kaffee und Kuchen,  
ff. Bieren bestens aufwarten werde.  
Einem recht zahlreichen Besuch sieht  
freundlichst entgegen Oswald Gräuert.

**Wilhelmshöhe Langenstriegis.**  
Sonntag und Montag  
**Kirchweihfest,**  
wobei an beiden Tagen von Nachmittag  
4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik**  
stattfindet. Für gute Küche und Keller  
ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst  
ein  
**S. Fischer.**

**Gasthof Langenstriegis.**  
Morgen, Sonntag, und Montag  
**Kirchweihfest,**  
wobei  
**öffentliche Tanzmusik**  
mit gutbesetztem Orchester je von Nach-  
mittags 4 Uhr an stattfindet.  
Es ladet hierzu freundlichst ein  
**E. Haase.**

**„Germania“ Langenstriegis.**  
Morgen, Sonntag, und Mon-  
tag, zum  
**Kirchweihfeste,**  
empfehle **echt Culmb. Bairisch, Böh-  
misch und Einfach-Bier** und lade alle  
Freunde und Gönner hierdurch ergebenst  
ein.  
Hochachtungsvollst  
**G. Christoph.**

**Dank.**  
Für die wohlthuernden und vielseitigen  
Beweise der Theilnahme, welche uns bei  
dem Hinscheiden unserer theueren, unver-  
gesslichen Gattin, Mutter, Groß- und  
Schwiegermutter,  
Frau **Christiane Wilhelmine Rothe,**  
durch Blumenschmuck, zahlreiche Geleit  
zur stillen Gruft, sowie durch Tröstung  
in Wort und Lied entgegengebracht wor-  
den sind, sagen wir Allen unsern herz-  
lichsten Dank.  
Mühlbach, den 13. October 1892.  
Der trauernde Gatte  
**Christian Friedrich Rothe**  
nebst allen Angehörigen.

**Frankenberg,**  
Chemnitzer Strasse No. 415.  
Größtes Lager  
in  
Herren- u. Knabengarderobe.

# Mode-Bazar B. Ascher.

**Frankenberg,**  
Chemnitzer Strasse No. 415.  
Großartige Auswahl  
in  
Damen- u. Mädchen-Confection

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche  
**Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison**

eingetroffen sind und empfehle ich in großartiger Auswahl zu enorm billigen Preisen:

**Regen-Mäntel, Kragen-Mäntel, Paletots, Winter-Mäntel, Capès, Radmäntel, Jaquettes** für Damen und Mädchen, **Tricot-Tailen, Tricot-Kleider** in den apartesten Façons und Farben.

**Herren-Winter-Paletots, Herren-Anzüge** in Sammgarn und Buckskin, **Burschen-Anzüge, Kaisermäntel, Schuvalovs, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Kaisermäntel, Schlafröcke** in größter Auswahl.

**Wasserdichte Jagd-Joppen in echtem Lodenstoff.**

Einzelne Röcke, Jaquettes, Westen, Hosen für Herren und Knaben.

**Arbeits-hosen in Zeug und Leder** in solidester Verarbeitung.

In allen diesen Artikeln unterhalte stets das größte Lager am Platze! und versichere meinen werthen Abnehmern:

**Reellste Bedienung! — Billigste Preise!**

Bestellungen nach Maass für Herbst und Winter werden unter Garantie für gutes Passen und bester Arbeit in 5 bis 6 Tagen angefertigt.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst

hochachtungsvoll

**Mode-Bazar B. Ascher.**

Auf meine Firma bitte genau zu achten!

**Generalversammlung**  
der Fabrik-Krankenkasse von Schied & Sohn  
Mittwoch, den 19. October 1892, Abend 6 Uhr im Arbeitsaal Nr. 3.  
Tagesordnung: Statutenänderungen.  
Der Vorstand.

Einem hochgeehrten Publikum  
von Frankenberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß  
ich mit heutigem Tage mein

## Restaurant

wieder eröffne.

Ich bitte werthe Freunde und Gönner, mir das frühere, sowie  
zeither entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren,  
indem ich bemüht sein werde, allen Wünschen in bestmöglicher Weise  
Rechnung zu tragen.  
Hochachtungsvoll

Frankenberg, 15. October 1892.

Carl Schmidt.

**Gasthof Ortelsdorf.**  
Sonntag von Nachmittag an öffentliche Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet G. Sander.

**Gasthof zur Bretmühle in Ebersdorf.**  
Morgen, Sonntag,  
öffentliche Tanzmusik.  
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein Aug. Pätzsch.

**Gasthaus Ebersdorf.**  
Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an  
öffentl. Ballmusik,  
wozu ganz ergebenst einladet G. verw. Ritsche.



**Gasthof Krumbach.**  
Sonntag, den 16. October, von Nachmittags 4 Uhr an ladet zur  
öffentlichen Ballmusik  
freundlichst ein Otto Henze.

**Gasthof Sachsenburg.**  
Morgen, Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr an  
öffentliche Tanzmusik.  
Es ladet ergebenst ein Gustav Nüssner.

**Gasthof Oberlichtenau.**  
Morgen, Sonntag, von Nachmittags an  
öffentliche Tanzmusik.  
Hierzu ladet ergebenst ein Th. Vogel.

**Gasthaus Niederwiesa.**  
Morgen, Sonntag, öffentliche Tanzmusik.

**Gasthof Nieder-Sarnsdorf.**  
Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an  
öffentl. Tanzmusik.  
Um zahlreichen Besuch bittet Hugo Kramer.

**Bürgergarten.**  
Heute, Sonnabend, von früh 10 Uhr an  
Schweinsbraten mit Klößen und Sauerkraut.  
**MUSEUM.**  
Sonntag, den 16. Oct., Abends von 8 Uhr an im „Roh“:  
Kleines Museum.  
Der Vorstand.

**Erbgericht Auerwalde.**  
Morgen, Sonntag,  
starkbesetzte Ballmusik.  
Ergebenst Paul Beyer.

**Rudolf Greif's Tanz-Lehr-Institut.**  
**Hôtel zum Ross.**  
Um vielseitigem Wunsch nachzukommen, erlaubt sich geehrten Damen und Herren bekannt zu geben, dass ein  
**Extra-Cursus**  
in Tanz- und Anstands-Lehr-Unterricht  
Donnerstag, den 20. October, Abends 8 Uhr  
seinen Anfang nehmen soll. Gest. Anmeldungen nimmt Herr Heinse schon im Voraus entgegen. Um werthen Besuch bittet mit Hochachtung  
**Rudolf Greif,**  
geprüfter Lehrer der Tanzkunst.

Hierzu eine Beilage.

## Ueber die Frankenberger Textilindustrie

bringt das in diesen Spalten schon wiederholt als „maßgebend für die Webbranche“ bezeichnete in Berlin erscheinende Fachblatt „Der Confektionär“ abermals einen Situationsbericht, der aus hiesiger sachmännischer Feder geflossen ist. Zu demselben möchten wir nur den einen Wunsch hinzufügen, daß zu den darin erwähnten Punkten des gegenwärtigen und zukünftigen Erfolges alle Angehörigen unserer Webbranche — Unternehmer wie Arbeitnehmer — zustimmen könnten. Der Bericht selbst lautet wörtlich:

Wenn ich in meinem Frühjahrbericht die Hoffnung ausgesprochen, daß das Sommergeschäft sich zu einem lebhafteren gestalten dürfte, so hat sich diese Hoffnung voll bewahrheitet, da ohne Ausnahme alle Fabrikanten voll beschäftigt waren, um die eingegangenen Ordres mit der ständigen Zulieferung von ca. 10 Städten der Umgegend mit beschäftigten Faktoren zu erledigen.

In erster Linie zogen die Chenilleartikel, als Tischdecken und Portiären, wider Erwarten schon kurz nach Ostern gut an und hatte dies wohl seinen berechtigten Grund in der reichen Musterkollektion, welche auf den Markt gebracht wurde, welche Dessins in den prachtvollsten Ausführungen präsentierte. Ein ganz wesentlicher Erfolg wurde erzielt durch ein Chenillefabrikat, welches den früheren Begriff „Chenille“ verloren gehen läßt und denselben für sich ganz allein, hinsichtlich der Fülle, Schwere und des Blüschcharakters des Fabrikats, in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Die Kaufkraft wendet sich im allgemeinen mehr der besseren Ware zu. Neben diesen Chenillewaren gehen Arminstereppiche recht gut an und haben beide Artikel ihren Absatz nicht nur in Deutschland, England, Schweden und Norwegen, Rußland, Italien und den Balkanländern, sondern sie finden auch ihren Weg weit über Europas Grenzen nach Indien, dem Innern Asiens, China und Japan.

Die Ursache dieser Nachfrage dürfte wohl lediglich in der Energie und Umsicht der Fabrikanten zu suchen sein, welche kein Opfer scheuen, um nur die besten Muster zu erlangen, damit ausgerüstet auf dem Weltmarkt erscheinen, um der ausländischen Konkurrenz mit Erfolg die Spitze zu bieten. Man ist in Arminstereppichen noch bis Ende dieses Jahres voll beschäftigt und aller Wahrscheinlichkeit nach stehen auch im neuen Jahr sichere Engagements in Aussicht.

Ebenso flott gingen und gehen auch jetzt noch die sogenannten Wollportiären aus Ghoddy mit Chenillestreifen durch, wobei einige Fabrikanten sich lediglich nur mit diesen Artikeln beschäftigen und ihre Wohnung finden. Ein weit besseres Geschäft als man erwartet, wurde auch in wollenen mit Seide und halbseidenen Cachenez im vergangenen Sommer gemacht. Wenn man jetzt mit der Effektivierung der reichlichen Ordres beschäftigt ist, so drängt bereits aber auch die ausländische Konkurrenz um Anstellung von neuen Musterkollektionen und habe ich auch hier Gelegenheit gehabt, ausgezeichnete Sachen in seidengekreiften, gebänderten und karrierten Mustern für die nächste Saison zu sehen. Auch hat man in diesen Genres, die ganz besonders für Export sich eignen, Cachepes mit prächtigen Streifen und Kolorits, in den verschiedensten Größen von 30/130 cm, 40/150 cm, 44/150 cm u. aufgenommen, und verspreche ich diesem derzeitigen Modestück mindestens für nächstes Jahr einen guten Absatz. Von einem angesehenen Hause wurde mir gesagt, daß die Aussichten auf ein gutes Geschäft für nächstes Jahr schon jetzt vorliegen.

Der dritte Hauptzweig unserer Textilindustrie ist die seit ca. 15 Jahren von unserer Nachbarstadt Hannover noch hier eingeführte Fabrikation von Samas und Flanellen. Die fabrizierten Waren sind nicht mehr unter dem laubläufigen Worte „Sama“ zu verstehen, sondern es sind Stoffe von so zarter Feinheit und von so herrlicher Appretur, daß derartige Ware mit diesem Namen nicht mehr verwechselt resp. benannt werden darf.

Westenstoffe werden ebenfalls noch von einigen Fabrikanten als Spezialartikel fabriziert, doch scheint dieser Artikel etwas mit der Mode zu kämpfen, ich glaube aber, auch hierin werden die betreffenden Fabrikanten, vermöge der reichen Hilfsmittel unserer Webhülle, welche sich in den Händen einer tüchtigen, bewährten technischen und theoretischen Kraft befindet, alles aufbieten, um auch diesen Artikel konkurrenz-

fähig und der jeweiligen Konkurrenz anpassend, zu erhalten suchen.

Ferner liefert auch eine Firma nur reinwollene Plüds und gewebte Phantasietücher in guter, reeller Ware und hübschen Mustern und eine dergleichen befaßt sich ausschließlich mit auf Rahmen und durch Häkelarbeit oder besser gesagt Filzstrickerei hergestellte Phantasiesachen als: Kapotten von Wolle, Colliers, Shawls und dergleichen, meist mit Seide oder Kunstgarn gezierter Arbeit.

Erwähnenswert würde noch die im nahen Gunnersdorf befindliche Steppdeckenfabrik sein, welche sich in einigen Jahren durch Herstellung von Steppdecken aus leinenen, wollenen und baumwollenen Trikots, versehen mit den geschmackvollsten Steppereien mit eben denselben Garnen, in Möbelstoffmustern, Ornamenten, heraldischen und sonstigen gefälligen Mustern in sauberster Ausführung einen Ruf erworben hat, und welche noch durch das vom Inhaber der Firma erfundene Reformbett weit über Deutschlands Grenzen ihre Geschäftsverbindungen erweitert hat.

Dem Besagten will ich nur noch hinzufügen, daß es eine Eigenart der hiesigen Industriellen ist, das einmal Ergriffene energisch in die Hand zu nehmen Mühe und Opfer zu scheuen, das zu liefernde Fabrikat mit allen Mitteln der Technik unter Benutzung aller neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Textilindustrie, als bestes und konkurrenzfähigstes auf den Weltmarkt zu bringen. Daher kommt es, daß man Frankenberger Fabrikat überall sucht und seiner Solidität halber gern kauft und hat Frankenberger sich in dieser Beziehung schon längst einen guten Namen in der deutschen, wie auch in der ausländischen Geschäftswelt erworben.

## Bermischtes.

**\* Choleraanachrichten.** In Hamburg wurden am Mittwoch konstatirt 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Altona 6 Erkrankungen und 3 Todesfälle. Zur Bohrung von artesischen Brunnen sind 100 000 w. bewilligt. In Berlin sind keine weiteren Erkrankungen oder Todesfälle konstatirt. Neue Fälle werden berichtet aus Eberswalde, Leopoldshafen und Rendsburg. — In Brüssel sind zwei Todesfälle an Cholera, in der Vorstadt Koeneboet zwei Todesfälle und zwei Genesungen, in Wäsland im September 56 Todesfälle bei 808 Einwohnern und im Oktober bisher 4 Todesfälle vorgekommen. — Der oberste Gesundheitsrat teilt mit, daß seit dem 25. Juni d. J. bis 12. Oktober in ganz Belgien 1135 Cholerafälle und choleraverdächtige Fälle festgestellt wurden, von denen 484 tödlich verliefen. — Nach einem Telegramm aus Erzerum vom 10. ds. Mts. sind daselbst 16 Erkrankungen an Cholera und 10 Todesfälle vorgekommen.

\* Der von Bremen in Antwerpen angekommene Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ rettete bei Ameland an der friesischen Küste 6 Matrosen des in der Nordsee gesunkenen Schiffes „Bellona“. Die übrige Besatzung wird vermisst.

\* An der Küste von Neufundland gingen in den letzten Stürmen mehrere Schiffe unter, wobei 19 Personen ertranken.

\* Von einem Konflikt zwischen dem freisinnigen Berliner Stadtverordneten Loewel und dem jüdischen Stadtrat Wammroth war kürzlich die Rede. Loewel erklärt nun des Näheren, Wammroth habe als Vorsitzender der Brennholzdeputation einem christlichen Lieferanten die zu stellende Kaution eigenmächtig erhöht, was er getadelt habe. Daraus ist der Konflikt entstanden. Loewel erklärt, er würde ebenso gehandelt haben, wenn der betreffende Lieferant ein Jude gewesen wäre.

\* Verschwunden ist der Direktor der neuen deutschen Oper in Berlin (früheres Bell-Allianztheater), Herr Junkermann jun., man vermutet Flucht. Das würde die erste Wirkung des zur Zeit bestehenden Theaterrückfalls in der Reichshauptstadt sein.

\* Die sozialdemokratische „Freie Volksbühne“ in Berlin hat nun ebenfalls den Kampf im sozialistischen Lager verliert, obgleich bei dieser Einrichtung eigentlich nicht verschiedene Prinzipien zum Ausdruck kommen könnten. Die offiziellen Sozialdemokraten haben indessen die Leitung der Volksbühne an sich gerissen, und die Unabhängigen sind deshalb ausgetreten und wollen eine eigene „Freie Volksbühne“ gründen. Das dürfte des Guten aber selbst für Berlin etwas zu viel sein.

\* In Mailand kam es zu einem Handgemenge zwischen einer Anzahl Anarchisten und der Polizei. Von beiden Seiten fielen Revolvergeschosse und etwa 20 Anarchisten sind verhaftet.

\* Der frühere Premierminister von Kanada, Mercier, ist wegen Unterschlagung und Bestechung unter Anklage gestellt worden.

\* Aus Bochum wird mitgeteilt, daß im dortigen Bezirk eine größere Zahl von Postassistenten strafversetzt ist, weil diese Beamten Vorstands- oder sonst rührige Mitglieder des dortigen Zweigvereins des Postassistentenverbandes gewesen sind, auf welchen die höhere Postbehörde bekanntlich wenig gut zu sprechen ist. Die Angelegenheit wird wohl bei der Beratung des Postetats im Reichstage zur Sprache kommen.

\* Das Schwurgericht zu Magdeburg verurteilte die Sozialdemokraten Fritsche, Räder, Bod, Schneider und Strohschuh wegen Meineides zu je 1 Jahre 4 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Auf die Untersuchungshaft wurden 3 Monate angerechnet. Die Verurteilten hatten, um einen angeklagten Genossen zu begünstigen, falsche Aussagen gemacht.

\* Kolombus-Briefmarken. Aus New-York wird berichtet: Generalpostmeister Banamater hat mit der „American Bank Note Co.“ in New-York einen Kontrakt zur Lieferung von sog. Kolombus-Briefmarken abgeschlossen. Die neuen Marken werden zur Erinnerung an das 400jährige Jubiläum der Entdeckung Amerikas ausgegeben werden und mit auf dieses Ereignis bezüglichen Bignetten versehen sein, wie „Erbliden des Landes“, „Kolombus auf hoher See“, „Die Landung des Kolombus“, „Die Santa Maria“, „Kolombus bittet die Königin Isabella um Unterstützung“ u. s. w.

\* Für alle Raucher wird folgendes Entschenden von Interesse sein, welches im hygienischen Institute der Universität Berlin im Auftrage des Direktors Prof. Rudner von dem Assistenten Stabsarzt Dr. Bernice ausgearbeitet worden ist: „Auf Grund zahlreicher im hygienischen Institut der Universität Berlin angestellter Versuche, bezüglich der etwaigen Verbreitung des Choleraanfängestoffes durch Zigarren und Tabake, wird dem Verein der Zigarrenfabrikanten in Hamburg folgendes mitgeteilt: 1) Die Kommabazillen der cholera asiatica sterben beim Eintrocknen an trocknen Tabakblättern noch schneller ab, wie beim Eintrocknen an Glas, und sind in diesem Zustande nach durchschnittlich einer Stunde gestorben. 2) An feuchten Tabakblättern vermehren sich die Kommabazillen nicht, und gehen nach kürzerer Zeit vollkommen zu Grunde. 3) An und in während des Herrschens der Epidemie in Hamburg hergestellten Zigarrenproben sind Kommabazillen nicht nachweisbar. 4) Bei den Gärungs- und Trocknungsprozessen, welche Zigarren durchmachen müssen, bis sie zur Verwendung fertig sind, gehen Cholera Bazillen — selbst auf Weinwandstücken in Zigarren beim Versuch mit verpackt — nach kurzer Zeit zu Grunde. 5) Der Tabakrauch wirkt auf Cholera Bazillen entwicklungshemmend und schnell tödlich. Eine Uebertragung der Cholera durch Zigarren und Tabake, noch bei keiner Epidemie konstatirt, erscheint hiernach ganz unwahrscheinlich. Die bei der Herstellung von Zigarren in den dortigen Fabriken getroffenen hygienischen Maßnahmen sind durchaus zweckentsprechend.“

\* Eine den sogenannten „besseren“ Ständen angehörige ältere Dame hatte dieser Tage anlässlich ihres Geburtstages ihre Bekannten zu einem Diner eingeladen. Beim Beginne desselben stellte sich heraus, daß zufällig nur dreizehn Personen anwesend waren. Die Gastgeberin erklärte, unter solchen Umständen sich keinesfalls zur Tafel setzen zu wollen, weshalb einer der eingeladenen Herren ohne weiteres einen Dienstmann von der Straße holte. Die solchergestalt vervollständigte Tafelrunde setzte sich dann zu dem Festmahle nieder und ergötzte sich außer an den aufgetragenen Speisen namentlich an dem Pflichten des Dienstmannes, der sich nichts weniger als verlegen zeigte. Nach aufgehobener Tafel richtete der Herr, welcher den Dienstmann herbeigeht, an den letzteren scherzhaft die Frage: „Was bekommen Sie?“ Unser Dienstmann erwiderte darauf in vollem Ernste: „Wer hadde sibbe Gäng: für den Gang krieg ich fünf Grosche, dat es zusamme drei Mark on sozig Pfennig!“ Ob dieser verblüffenden Antwort soll mit Ausnahme des Herrn, welcher den Dienstmann bestellt hatte, die Festgesellschaft in stürmische Heiterkeit versetzt worden sein.

122. Eine Veröhnungsgene. Die Frankfurter „Börse“ schildert die Veröhnung zwischen den Herren Baare und Fusangel in folgender ergötzlichen Weise: Fusangel: „Edler Mann, können Sie mir verzeihen? O, wie widerwärtig bin ich Ihnen erschienen.“ — Baare: „Rein, nein, nichts mehr von Schienen! Ich habe Sie verkannt. Ich kann beschwören, daß Sie sich bei der ganzen Sache nichts gedacht haben, und wenn Sie wünschen, soll mein Eid.“ — Fusangel: „Nichts von Meineid, erhabener Kommerzienrat, wie rein stehen Sie vor mir da. Was Sie sagen, trägt den Stempel der Wahrheit, nicht jenen falschen Stempel der Lüge.“ — Baare: „Lassen wir die Falschstemperei. Unsere Veröhnung ist ein Beitrag zur Steuer der Wahrheit, welche wir dem Publikum nicht hinterziehen wollen.“ — Fusangel: „Reden wir nicht mehr von Steuerhinterziehungen, lassen Sie mich Ihnen huldigen, und schneiden Sie mir nicht eh'r das Wort ab, als bis...“ — Baare: „Ich will nichts mehr von Ehrabschneiderei hören, Sie sind eine große Seele. O, wie tief muß bei Ihnen das Ehrgefühl sitzen...“ — Fusangel: „Ja das Sagen! Das ist nun glücklicherweise vorüber, ich habe genug geessen. In meine Arme, hochverehrter Schienenfabrikationschirmherr!“ — Baare: „Arm in Arm mit Dir, fordere ich sämtliche Gerichtshöfe in die Schranken.“ (Sie umarmen sich feierlich.)

**Gewerbeverein.**

Frankenberg, den 18. Oktober 1892.  
Die gestrige Generalversammlung war leider nur schwach besucht, wie die „geschäftlichen Sitzungen“ unserer hiesigen Vereine leider fast immer. Erster Punkt der Tagesordnung betraf den Jahresbericht. In bunter Reihe ließ der Vorsitzende, Herr Ernst Köhberg, das Bild des Vereinslebens im vergangenen Jahre an den Mitgliedern vorübergehen. Sicherlich konnte jedes Mitglied den Eindruck gewinnen, daß das Leben im Vereine ein warm pulsierendes genannt werden kann. Eine Reihe guter Vorträge wurde gehalten, mehrere Expeditionen unternommen, einige wohlgelungene Vergnügungen veranstaltet, der Verein beteiligte sich an einigen Petitionen, wichtige Zeitfragen (Sonntagsruhe im Handel und Gewerbe) wurden in öffentlichen und Vorstandssitzungen behandelt, das Verhältnis zu Brüdernvereinen wurde freundschaftlich und anregend gehalten und an den Bestrebungen des Bauverbundes niederrheinischer Gewerbevereine reger Anteil genommen. Zum Schluß seines Jahresberichtes erklärte der Vorsitzende, daß der Verein in seiner Mitgliederzahl leider etwas zurückgegangen sei (von 400 auf 380). Der Vorsitzende bebaute dies lebhaft und glaubt den Grund hierzu in der großen Anzahl der Vereine überhaupt, wie auch in der gedrängten Zeitlage im besonderen suchen zu müssen. Nach Schluß dieses Berichtes ergreift der Vorsitzende der Bibliothekskommission, Herr Maschinenmeister Fiedler, zur Berichterstattung über die Bibliothek das Wort. Derselbe beklagt zunächst, daß zur Neuanschaffung von Werken und den durch die

bedeutende Frequenz verursachten reichlichen Reparaturen der Bücher, trotz staatlicher und städtischer Beihilfe, noch zu wenig Geldmittel vorhanden seien. Am 31. Abenden wurden 4908 Bücher aufgegeben. Der Vorsitzende sprach der Bibliothekskommission für ihr unermüdetes Wirken im Interesse des Vereins und der Öffentlichkeit den Dank desselben aus, worauf der Kassierer des Vereins, Herr Manig, das Wort zur Berichterstattung ergreift. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Bibliotheksbeiträgen u. dergleichen 1124 M. 4 Pf. Die Ausgaben des Vereins setzen sich zusammen aus Kosten für Vorträge, Festlichkeiten, Reisepfesen, Expeditionen, Verbandsbeiträgen u. dergleichen 1111 M. 40 Pf., sodas ein Kassenbestand von 12 M. 64 Pf. verbleibt. Das Vereinsvermögen bezieht sich erstl. Bibliothek und Mobilien auf 2108 M. 23 Pf. in Sparkasseneinlagen und Wertpapieren. Nachdem die Rechnung bereits vorgeprüft war, sprach die Generalversammlung unter Dank an Herrn Manig für die Wühaltungen um das Kassenwesen die Rechnung für richtig. — Auf Antrag aus der Mitte der Versammlung wurde die Neuwahl des engeren Vorstandes einfach vollzogen, indem man unter Dank für die bisherige Vereinsleitung und -Verwaltung, vom Stimmzettelverfahren abzusehen und die in Frage kommenden 8 Herren ohne weiteres wieder zu wählen. Nachdem die Versammlung durch allseitiges Erheben diesem Vorschlag beistimmte, erfolgte seitens der Gewählten die Zulage der Amtierung auch im neuen Vereinsjahr. Es leiten somit den Verein als Vorsitzender Herr Ernst Köhberg und Herr Maschinenfabrikant Gurdhans, als Schriftführer die Herren Bürgermeisterscheine Heine und Richter I, als Kassierer die Herren Drogist Manig und Stadtrat Naumann, als Bibliothekare die Herren Maschinenmeister Fiedler und Tischlermeister Böhmer. Weitere 19 Beisitzer werden von den genannten, den engeren Vorstand bildenden Herren sachungsgemäß, noch zugewählt. Zwei Anträge waren eingegangen: Von der Bibliothekskommission ein dringender Wunsch, daß (wie schon angedeutet) der Verein darauf bedacht sei, sich noch weitere bare Unterstühtungen für die Bibliothek zu verschaffen, da z. B. die staatliche und städtische Beihilfe und der von jeder vom Verein aus dessen Mitteln bewilligte jährliche Zuschuß von rund 100 M. nicht ausreichte, um das im Dienste der gesamten Öffentlichkeit stehende Institut der „Bibliotheksvereine“ für die Dauer so zu erhalten, daß es beständig fortschreite. Nachdem die Bibliothek seit 1877 den Charakter einer öffentlichen, jedermann zu Gebote stehenden Bibliothek angenommen und eine jährliche Ausleihung von durchschnittlich 6000 Bänden gehabt habe, sei es nicht zu verwundern, wenn Jahr um Jahr mehr e h r Bände so defekt, daß sie der Wiederreparatur nicht wert, ausgemustert werden müssen, als der Ersatz durch neue Bände betrage. Ein zweiter Antrag, vom Herrn Steuerbeamten Helfrecht im Namen anderer Mitglieder zugleich begründet, fordert, daß der Verein zu dem 1895 zu begehenden 50jährigen Vereinsjubiläum schon jetzt an Absonderung von Vergünstigungen für eine, wenn auch einfache, so doch genug Geld kostende würdige Feier gehe. Diesen Anträgen stimmte die Generalversammlung bei. Zum ersten dahin gehend, daß zur Erlangung erhöhter Beihilfen der Petitionsweg betreten werde, zum zweiten, daß der Vorstand bei Auffstellung des Haushaltsplans Bedacht nehme, einen Jubiläumsfonds abzuzweigen. Nachdem der Vorsitzende allen denen, welche den Verein bisher gefördert, Dank gesagt und die Bitte um fernere thätige Unterstützung ausgesprochen, schloß er mit einem „Glock auf“ für gedeihliche weitere Vereinsarbeit die Generalversammlung. — o.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**  
18. Sonntag u. Trinitatis. Vorm. 9 Uhr: Predigt: 1. Thess. 4, 11 u. 12; Herr Dial. Köp. — Nachm. 2 Uhr: Lesung u. Kommunion. — Nachm. 5 Uhr: Predigt: 1. Thess. 4, 11 u. 12; Herr Dial. Köp.

**Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde**  
ausgehender Augsburg. Konf.  
18. Sonntag u. Trinitatis. Fröh 8 Uhr: Predigt (P. Schneider.) Text: 1. Kor. 1, 4-9. — Nachm. 12 Uhr: Gemeindeversammlung.  
**Sachsenburger Kirchennachrichten.**  
18. Sonntag u. Trinitatis. Fröh 8 Uhr: Predigt. — Fröh 8 1/2 Uhr: Predigt u. Kommunion. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Predigt für die Anhaltsgemeinde.  
**Kirchennachrichten f. Ebersdorf u. Nichtenwalde.**  
18. Sonntag u. Trinitatis. Fröh 9 Uhr: Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche. — Mittags 11 Uhr: Gottesdienst in der Schloßkapelle. In der Schloßkapelle predigt Herr Missionar A. D. Krenshier.  
Ausgehoben: Arno Oswald Küstler, Gasthofgeh. zu Nichtenwalde, mit Emma Olga Vogel, Gutsbesitzerstocher zu Altmittweida.  
Geiraut: Friedrich Ernst Vogel, Steinmetz zu Ebersdorf, mit Emilie Lina verm. Müller aus Niederlichtenau.  
**Kirchennachrichten für Auerwalde u. Garndorf.**  
18. Sonntag u. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Predigt, 9 Uhr: Predigtgottesdienst u. Abendmahlsfeier.  
Gesangs: Des Handelsmanns Emil Schumann in Garndorf, L. Martha Helene.  
Beerdigt: Frau Johanne Lina Eleonore Martin, des Maurers Karl Feinr. Ludwig Martin in Auerwalde, Ehef., † an Lungentuberkulose, 69 J. 5 M. 9 T.  
**Kirchliche Nachrichten aus Ober- und Niederwiesla.**  
18. Sonntag u. Trinitatis. Fröh 10 Uhr: Predigt. — Fröh 9 Uhr: Gottesdienst u. Kommunion.  
Gesangs: Paul Oskar, des Fabrikarb. Karl Friedr. Weiß in Oberwiesla, ehel. S. — Max Arthur, des Fabrikarb. Ernst Bruno Wilmann in Niederwiesla, ehel. S.  
Beerdigt: Klara Martha, des Hausbes. u. Steinmetzes Fried. Osm. Otto in Oberwiesla, ehel. L., † an Hirnhautentzündung, 9 J. 1 M. 19 T.  
**Kirchennachrichten für Fülha.**  
18. Sonntag u. Trinitatis. Fröh 10 Uhr: Predigt. — Fröh 9 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahlsfeier. Text: 1. Mos. 18, 20-32. — Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst.  
Beerdigt: Des Karl Moritz Schubert, Bahnarb. u. Einw. in Fülha, S. Karl Moritz, 8 M. — Des Ernst Adam Hinfelmann, Bahnarb. u. Einw. in Fülha, L., Frida Lina, 1 J. 3 M. — Des Fried. Herrn. Leichmann, Kesselschmieds u. Einw. in Füllenan, L., Frida Anna, 4 J. 21 T.

**W. K. K. Morgen, Sonntag, Steuerertrag**  
Berthold, Schulgasse.  
Seidenstoffe von Elton & Kousson, Großel,  
direkt aus der Fabrik von Elton & Kousson, Großel,  
alle aus erster Hand in jedem Raach zu beziehen.  
Man verlange Muster mit Angabe des Gewandstoffes.

**Vermittlungs-Institut**

von **Klara Hinfelmann, Fülha i. S.**  
Zum Antritt für sofort und später empfehle ich eine größere Anzahl kräftige gebirgische Mädchen mit und ohne Kochkenntnissen im Alter von 15 bis 22 Jahren, desgl. 2 ganz perfekte Stubenmädchen, 2 Mädchen für größere Kinder in gute Privathäuser, 2 Mädchen für Verkaufsgeschäfte (für Biffet oder Cafés), desgleichen mehrere Mädchen für Restaurant (als Hausmädchen oder zum Gästebedienen). Sämtliche Mädchen sind gut empfohlen und im Besitz guter Zeugnisse. Geehrte Herrschaften, welche also Personal benötigen, bitte ich um baldige Zufendung von Aufträgen.

Ein Kleinknecht und eine Kleinknechtin mit guten Zeugnissen werden für Neujahr gesucht. Zu erfragen in der **Bergerstraße zur Helmuth.**  
Ein Parterre-Logis, bestehend in 4 Zimmern und Zubehör, ist in der Nähe des Bahnhofes sofort zu vermieten. **Freiberger Straße 206 N 5.**  
1 Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dts. Blattes.

**Cigarrenfabrik**  
in einer Provinzialstadt Sachsens (Garnison) soll wegen Todesfall baldigst verkauft werden. Objekt mit Grundstüd circa 30,000 Mark, gute Rentabilität. Offerten erbeten unter Chiffre **H. Z. 567 an Oasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

**Billigste Bezugsquelle**  
in **Herren-, Burschen- u. Knabenanzügen,**  
**Blousen, Hemden, Jagdwesten, Arbeitshosen u. A. m. bei**  
**E. A. Burkhardt, Ecke der Chemnitzer Str. u. Wassergasse.**

Die allseitig bewährte, garantiert reelle  
**Döbelner Terpentinschmierseife**  
ist das beste Mittel zur gründlichen Reinigung der weißen Wäsche.  
Zu haben bei **Carl Samel, Robert Schweizer, Wilh. Andra, F. Gustav Barthel, W. Endler, Paul Kräuter, Bernhard Lehmann, Bernhard May, J. A. Naumann, Robert Albricht.**

**Haus-Verkauf.**  
Ich beabsichtige mein Haus mit grossem Obst- und Gemüsegarten aus freier Hand preiswerth zu verkaufen.  
**Aug. verm. Finsterbusch, Freiburger Straße 24.**  
Arbeiten jeder Art, auch veraltete, verzeufelte Fälle, heilt sofort brieflich **C. Sandrock, Chemnitz, Schopauer Straße 5.**

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **ächte Sächsisch-Nickelsöl-Pomade** aus Birna, à Büchle 50 Pf. Alleiniges Depot in Frankenberg bei **E. G. Köhberg**, in Fülha bei **F. Kriebel.**  
**Bettfedern, Federbetten, Mattstellen** (mit und ohne Matrassen) verkauft billig  
**E. A. Burkhardt,** Ecke der Chemnitzer Str. und Wassergasse.

**Grünen Drell und schwarze Leinwand** empfiehlt **A. H. Flammiger.**  
**Natur-Weine** **Oswald Nier** **Berlin** **aus Ägypten**  
Zu haben in Frankenberg bei **C. Burkhardt, Mühlenstrasse 9.**  
**Feinste Tafel-Margarine** (Marke Rohr FF), à Pfd. nur 80 J, **feine Tafel-Margarine**, à Pfund 60 J, empfiehlt **Adolph Schelbe.**

**Billige Mützen**  
bei **E. A. Burkhardt,** Ecke der Chemnitzer Str. u. Wassergasse.

Abonnieren Sie auf das **Universum** Illustrierte Familien-Zeitschrift.  
Jährlich 26 Hefte. 9. Jahrg. Jedes Heft 50 Pf.  
Spannende Romane und Novellen, populär-wissenschaftliche Artikel, u. A. Unweiblich, Roman von W. Bernhardt. Der neue Glaube, Roman von W. Prociener. Liebesheirathen, Roman von Rud. Lindau. Der Apostel von Caltrau, v. R. Ortman. Ferner Beiträge von Arnold, Balleström, Witzgen, Vogt, G. Gausdörfer, Grotzer, Geiberg, Jensen, Lindau, Wildenbruch u. A.  
Reicherhaltige Illustrationen in Litho- und Holzdruck. Probehefte zur Ansicht frei in's Haus!  
Abonnements nimmt die Buchhandlung von **E. W. Köhberg** entgegen.

**Pferde** w. gut u. bill. geschoren u. neuester Construction **Chemnitz, Annenstr. 6, I.**  
1 **Brüdenwaage** für 10 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
Heute Abend empfiehlt **frischgeräuch. Seringe** **Paul Kräuter.**

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Köhberg in Frankenberg i. S. — Druck und Verlag von E. G. Köhberg in Frankenberg i. S.